Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 21

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 36.)

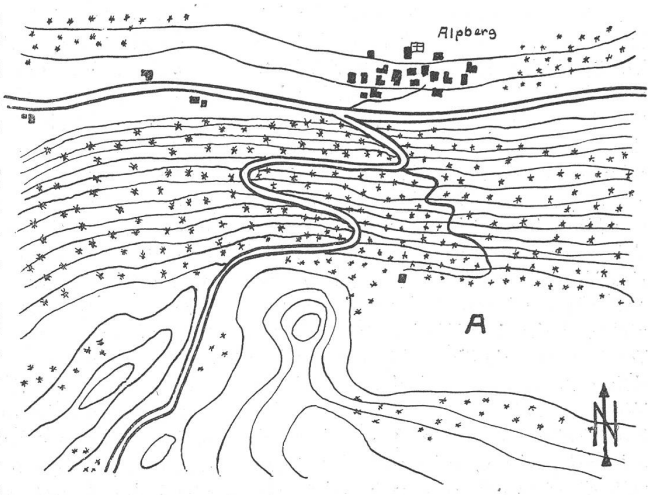
Anton Mattberg, ein einfacher Bergbauer und Bürger von Alpberg, ist mit seinen 60 Jahren Chef der Ortswehr des auf der Skizze sichtbaren Bergtales. Mit der Hauptaufgabe, Tal und Paßstraße auf der Höhe der Abzweigung zu sperren, hat er ungefähr 20 ältere und jüngere Männer unter seinem Kommando.

Die politische und militärische Situation um unser Land gibt zu schweren Bedenken Anlaß. Noch ist kein Krieg ausgebrochen, obschon es an den Grenzen einzelner Länder bereits zu unklaren und unübersichtlichen bewaffneten Konflikten gekommen ist.

Um allen Ereignissen und auch den gegen unser Land gefallenen Drohungen begegnen zu können, ist die Armee vor zwei Tagen mobilisiert worden. Sie hat die der besonderen Lage entsprechenden Stellungen eingenommen.

Noch sehr früh, an einem schönen Herbstmorgen, begibt sich Anton Mattberg mit seinem Sohn nach einer seiner Alphütten auf einem großen und freien Alpboden bei A. (Siehe Skizze!) Sein Sohn, Hans, ist 17 Jahre alt und gehört ebenfalls zur Ortswehr des Tales.

Als die beiden auf der Höhe der Alp aus dem lichten Wald treten, beginnt es gerade richtig hell zu werden. Ueber den höchsten Gipfeln vernehmen sie leise das Surren von Flugzeugmotoren . . .



Aus den Wolken tauchen plötzlich vier große Segelflugzeuge auf, schweben über die Tannenwipfel und setzen krachend auf dem fast ebenen Alpboden auf. Ihnen entsteigen gegen 100 schwerbewaffnete Männer. Ohne Zweifel gehören die zu einer fremden Armee.

Wie verhält sich Anton Mattberg?

Lösungen sind bis spätestens 22. Juli 1947 einzusenden an die Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach Zürich-Hauptbahnhof.

Ortswehrprobleme

Ueberlegungen und Lösungen zur Aufgabe Nr. 35.

Wir haben in unserer letzten Aufgabe ein Problem herausgegriffen, wie es während des Aktivdienstes jedem Uof. gestellt wurde und auch in Zukunft wieder an ihn herantreten könnte. Die Sichtung der zu dieser Aufgabe eingegangenen Arbeiten hat ergeben, daß sich alle Beteiligten gründlich in die hier auftauchenden Probleme hineingedacht haben. Im Bestreben, ihre Sache recht gut zu machen, ist ein großer Teil der Lösungen in der Organisation zu umfangreich und kompliziert geworden. Es muß auch hier an die Oekonomie der Kräfte und daran gedacht werden, daß die einfachste Lösung auch die beste ist.

Hier in Kürze die Ideallösung der gestellten Aufgabe, wie sie auch aus einer Reihe Einsendungen hervorgeht:

Tagesorganisation (Sehen).

Ein stündlich abzulösender Beobachtungsposten mit Drahtverbindung zum Kommandoposten auf dem Kirchturm. Eine Zweierpatrouille, die auf unregelmäßigen Routen und zu unregelmäßigen Zeiten die wichtigen Depots A—F kontrolliert. Kommandoposten und Standort der übrigen Mannschaft im kleinen Haus hinter der Kirche.

Nachtorganisation (Horchen).

Zwei Mann als Beobachtungsposten auf dem Kirchturm, die alle Stunden abgelöst werden sollen. Eine Zweierpatrouille, die wie am Tage zu unregelmäßigen Zeiten und auf wechselnden Wegen die einzelnen Objekte kontrolliert. (Da die Beobachtung bei Nacht mehr auf das «Horchen» eingestellt ist, patrouillieren die Leute ohne Helm und in Turnschuhen oder anderem lautlosem Schuhwerk.)

Diese einfache Lösung ist dem Stellen von Schildwachen vorzuziehen. Es ist daran zu denken, daß die getroffene Organisation nicht nur für einige Tage, sondern für Wochen getroffen werden muß. Es ist falsch, alle Leute auszugeben, zu ermüden und dadurch zum unaufmerksamen «Wacheschieben» zu verleiten. Nicht die zahlenmäßig starke und umfangreiche Organisation ist hier die beste, sondern diejenige, welche die Leute gerade in der Nacht in kürzeren Abständen ablösen läßt, aufmerksam und frisch erhält. Es ist daran zu denken, daß auch hier stets eine größere Reserve in der Hand des Kommandanten bleiben soll, und die Erfüllung der internen Aufgaben auch Leute braucht. Von den 12 Mann der für diese Aufgabe vorgesehenen Gruppe, dürfen nicht mehr als höchstens fünf auf einmal ausgegeben werden.

Ein Mitarbeiter erwähnt richtig, daß am Tage auch die einheimische Bevölkerung ein Auge auf die zu überwachenden Objekte habe. Wichtig ist, daß alle Leute der Gruppe richtig über die Depots orientiert sind, wissen, wo sie zu kontrollieren haben, wie sie sich bei Tage und bei Nacht den Objekten nähern sollen, wie und wo Sabotage betrieben werden könnte. Jeder sichtbare Apparat, der diese Depots fremden Elementen erst recht verraten würde, ist zu vermeiden.

Einige Mitarbeiter erwähnen, daß diese 12 Mann für diese Aufgabe zu wenig seien und möchten am liebsten die ganze Ortswehr einsetzen. Wir müssen einmal mehr lernen, mit allen Mitteln auszukommen, die uns für bestimmte Aufgaben zur Verfügung stehen und uns angewöhnen, diese Mittel sinngemäß anzuwenden. Wir werden immer zu wenige sein und müssen daher schon im Frieden lernen uns zu bescheiden und das wenige an Mitteln und Menschen richtig anzuwenden. Jede Aufgabe muß mit den dazu genannten Mitteln gelöst werden, es darf nie mit einem Rückgriff auf Reserven gerechnet werden.

Wir empfehlen daher allen unseren Mitarbeitern, ihre eingesandten oder auch nur überlegten Lösungen noch einmal in diesem Sinne zu überdenken. Gute und teils brauchbare Lösungen zur Aufgabe Nr. 35 haben folgende Mitarbeiter eingesandt:

Fw. Schuler Jos., Wm. Amgwerd Karl, Wm. Marty Walter, Wm. Kälin V., Kpl. Keßler P., alle UOV Schwyz; Fw. Müller W., UOV Zofingen; Wm. Seiler, Luzern; Fw. Zimmerli Jakob, UOV Siggenthal; Fw. Kieser W., UOV Lenzburg; Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg; Lt. Eisenecher, Basel; Kpl. Gremlich Hans, UOV Untersee-Rhein; Wm. Bötsch Albert, UOV Glarus; Gfr. Geiger P., UOV Lenzburg.

Terminkalender:

23./24. August: Aarg. Kant. Unteroffizierstage in Bremgarten.
30./31. August: 3. Kant. Unteroffizierstage des Luzerner Kant. Uof.-Verbandes in Hochdorf.
30./31. August: Welschschweizerische Unteroffizierstage in Neuenburg.
13./14. September: Kant. Unteroffizierstage Zürich-Schaffhausen in Meilen.
14. September: Veteranentagung in Stans.
12. Oktober: 3. Zentralschweiz. Militärwettmarsch in Altdorf.